Bezugsgebühr:

[illegible] für Dresden bei täglich [illegible] Zustellung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 1 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Spediteure 2 Mk. bis 2 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 Mk. (ohne Bestellgeld) im Inlande mit entsprechendem Zuschlage. Für den Bezirk von Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe inbegriffen. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Carola-Chocolade.
Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Tarif.

Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pfg., Familiennachrichten 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Eingesandt 2spaltige Zeile von Dresdner Auftraggebern 75 Pfg., von auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile als Eingesandt von Dresdner Auftraggebern 1 Mk., von auswärtigen 1.50 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 25 Pfg. — Die Preise der Inserate sind im Morgen- und Abendblatte dieselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Ullrichs Pianinos
sind **vorzüglich**, dabei sehr **preiswürdig**.
1 Pirnaische Strasse 1 (am Pirnaischen Platz).

KLEINE KIOS
Beliebteste $2\frac{1}{2}$ Pfg. Cigarette
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios" o E. Robert Böhme, Dresden.

Kunst-Salon von **Emil Richter**
Prager Strasse Prager Strasse
Hochzeits- Geschenke
Geschmackvoll. • Künstlerisch. • Preiswert.

Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten" bei **täglich 2maliger** Zustellung für **Leubnitz-Neuostra, Gostritz** und **Torna**
sowie Inserate zu Originalpreisen nimmt entgegen Fr. Müller, Leubnitz-Neuostra, Friebel-Strasse 6.

Nr. 238. Spiegel: Konservat. Partei u. Wahlrechtsvorlage. Landesgewerbeamt. Milchhändler. Neue Monarchenbegegnungen? Cambon u. Bülow, Katholikentag. Janks Gemälde für d. Reichstagsgebäude. | Mutmaßliche Witterung: **Warm, veränderlich.** | **Mittwoch, 28. August 1907.**

Zur Krisis in der konservativen Partei und der Wahlrechtsfrage.

Die in der Sonntags-Nummer wiedergegebene Auslassung der Regierung im „Dresdner Journal", die gleichzeitig in der „Leipziger Zeitung" erschien, wird in der Presse aller Parteien lebhaft diskutiert. Uebereinstimmend geht die Auffassung dahin, daß diese scharfe Betonung der Regierung, an ihrer Wahlrechts-Vorlage festzuhalten, eine Wandlung in der Stellungnahme der Regierung gegenüber ihrer bisherigen Haltung bedeutet, bei welcher sie neuen Vorschlägen der Parteien mit dankbarem Interesse entgegensah. Mehr noch als mit den um die Wahlrechts-Vorlage schwebenden sachlichen Problemen beschäftigt man sich aber mit der Frage, welche Umstände und Vorgänge die Regierung zu ihrer jetzigen Veröffentlichung bestimmt haben mögen, und man ergeht sich hierbei in allerlei Vermutungen und Kombinationen. In unmittelbarem Zusammenhang hiermit werden die Differenzen gebracht, die mehr oder weniger öffentlich innerhalb der konservativen Partei erkennbar geworden sind. Linksstehende Blätter, die über ein ernstes Zerwürfnis innerhalb der konservativen Partei die größte Genugtuung haben würden, sprechen aus, daß die neueste Veröffentlichung der Regierung den Zweck habe, die Bildung einer neuen freikonservativen Partei, mit welcher die Regierung in Gemeinschaft mit den Nationalliberalen eine Parlamentsmehrheit erlangen könnte, zu fördern. Inwieweit diese Annahme begründet ist, läßt sich bei der Verschwiegenheit, mit welcher die Angelegenheit allseitig behandelt wird, schwer nachprüfen. Zu verkennen ist dabei freilich nicht, daß die Regierung nach den Erklärungen insbesondere der großen Mehrheit der konservativen Fraktion zu der Regierungs-Vorlage nicht im Zweifel sein kann, daß sie auf diese Partei in ihrer jetzigen Gestaltung bei einer Durchsetzung ihrer Wahlgesetz-Vorlage nicht rechnen kann. Die Regierung, welche wiederholt die feierlichste Versicherung abgegeben hat, daß sie in ernstester Weise eine Reform des bestehenden Wahlrechts anstrebt, wird deshalb selbstverständlich in erster Linie darauf bedacht sein, sich eine parlamentarische Mehrheit zu sichern, und sie dürfte zur Erreichung dieses Zweckes auch nicht davor zurückschrecken, eine Spaltung der konservativen Partei, mit der sie jahrzehntelang das beste Verhältnis gepflegt hat, fördern zu helfen. Der Entschluß hierzu scheint nicht am wenigsten gereift zu sein nach den Mitteilungen, die Geh. Hofrat Opitz in seiner in Plauen i. V. gehaltenen Rede zur Wahlrechts-Vorlage über den Vorschlag der konservativen Parteileitung für ein neues Wahlgesetz gemacht hat. Hiernach will man seitens der konservativen Partei bekanntlich auf das Wahlgesetz von 1868 zurückgehen unter Erhöhung des Wahlzensus auf etwa 10 Mark und eventueller Zuteilung einer Anzahl von Mandaten an diejenigen Wähler, welche den erwähnten Zensus nicht erreichen. Seitens der Regierung scheint keinerlei Neigung zu bestehen, der konservativen Partei auf dieser Bahn zu folgen. Inwieweit es tatsächlich zu einer Spaltung der konservativen Partei kommen wird, darüber wird wohl im letzten Grunde der Verlauf der Generalversammlung des konservativen Landesvereins entscheiden, welche in der zweiten Hälfte des Monats September stattfindet. Der Politiker und Staatsmann, der die Vorgänge von der höchsten Warte kultureller und nationaler Gesichtspunkte aus beurteilt, müßte die Spaltung einer Partei, die trotz aller Verfehlungen, welche ihr von ihren Rivalen und Widersachern vorgehalten werden, während mehrerer Jahrzehnte mit der Regierung und Hand in Hand mit der nationalliberalen Partei den hervorragendsten Anteil an der segensreichen Gesetzgebung Sachsens und der Förderung seines Allgemeinwohls genommen hat, tief beklagen, und er würde sich über diesen Verlust nur zu trösten wissen durch die bis weit in die konservativen Kreise vorgedrungene Ueberzeugung, daß auf keinem anderen Wege ein tatkräftiger Versuch gemacht werden konnte, dem Lande endlich die langersehnte Ruhe wieder zu geben. Hoffentlich würde diese Hoffnung nicht getäuscht werden.

Nicht klar zu übersehen ist, wie die Regierung mit der nationalliberalen Partei zu einer Verständigung gelangen kann. Das „Leipziger Tageblatt", welches vielfach als nationalliberales Organ angesehen wird, äußert sich im Anschluß an die Veröffentlichung der Regierung: „Erfreulich aber ist zugleich, aus dieser Erklärung der Regierung zu sehen, wie sie bei aller Treue gegen die Grundlagen des Entwurfs bereit sein will, eine Verständigung über Einzelheiten zu suchen. Die nationalliberale Partei kann hieraus ersehen, daß ihre Beschlußfassung über die Haltung zur Wahlreform richtig war, indem sie sich bereit erklärte, bei allen Bedenken gegen den Entwurf doch über ihn mit der Regierung zu verhandeln." Es ist nicht verständlich, wie eine solche Auffassung mit dem Beschluß des Landesausschusses der nationalliberalen Partei für das Königreich Sachsen vom 14. Juli d. J. in Leipzig zu vereinigen ist. In der diesbezüglichen Resolution hieß es wörtlich:

„Er (der Landesausschuß) erklärt sich auch, an seinem Beschluß vom 24. Januar 1904 festhaltend (betreffend das Pluralwahlsystem), mit einem gemäßigten Pluralwahlrecht, wie es der Entwurf, wenn auch nur für einen Teil der Abgeordnetenwahlen, vorsieht, grundsätzlich einverstanden, verhehlt jedoch nicht seinen Widerspruch gegen mehrere Einzelheiten des Wahlgesetz-Entwurfs. Dafür, daß durch Verhältniswahlen den Minderheiten eine entsprechende Vertretung im Landtage gewährt wird, tritt er ein, hält aber den Vorschlag der Regierung für keine glückliche Lösung dieser Aufgabe. Vor allem aber hat er gegen die Uebertragung des einen Teils der Wahlen an die Kommunalverbände und die dadurch herbeigeführte Spaltung der Zweiten Kammer in zwei ihrem innersten Wesen nach verschiedene Gruppen von Abgeordneten so schwere Bedenken, daß er dem Entwurf in der vorliegenden Form nicht zustimmen vermag."

Man wird sich schwer zu der Auffassung durchringen, daß es sich bei der Frage, ob ein Teil der Wahlen den Kommunalverbänden übertragen werden soll oder nicht, um eine Einzelheit des ganzen Gesetzes handelt, vielmehr wird die Ansicht vorwalten, daß hiermit eine Grundlage des Gesetzes getroffen wird.

Neueste Drahtmeldungen vom 27. August.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Einer Zeitungsmeldung zufolge wird Graf Witte den Posten des Präsidenten im Direktorium der russischen Bank für auswärtigen Handel übernehmen.

Petersburg. Verschwörer-Prozeß. In der heutigen Verhandlung gab der Verteidiger der Sophia Feodossjewi, Rechtsanwalt Andrejewski, zu, daß eine Verschwörung bestanden habe, wies aber nach, daß Feodossjewi in keiner Weise daran beteiligt und in die Pläne der Verschwörer nicht eingeweiht war. Die Rechtsanwälte Nikonow und Andronikow, die Nikitenko verteidigen, führten den Nachweis, daß der Angeklagte nicht den Plan gehegt habe, den Kaiser zu ermorden, und noch weniger Vorbereitungen zu dieser Ermordung getroffen habe, wenn sie auch zugaben, daß man in ihm einen Feind der bestehenden Staatsordnung Rußlands erblicken müsse.

London. (Priv.-Tel.) In Odessa schossen fünf junge Leute, die im Verdacht standen, in einem Hause in Keiwojo Oiero Bomben anzufertigen, auf den Führer von drei Polizisten und zwei Kosaken, die Einlaß forderten. Hundert Soldaten wurden herbeigeholt und griffen mit Flintenschüssen an. Fünf Revolver antworteten ihnen. Die Soldaten wurden zurückgetrieben. Die Belagerung dauerte 18 Stunden. Ein weißes Taschentuch flatterte zum Fenster hinaus. Die Tür wurde geöffnet. Einer war tot, er hatte Selbstmord begangen, einer ergab sich, drei entflohen.

Die Lage in Marokko.

Tanger. (Priv.-Tel.) Die Summe, die der französische Geschäftsträger bei der algerischen Gesandtschaft aufgenommen hat, um den unzufriedenen marokkanischen Soldaten in Tanger den rückständigen Sold zu zahlen, beträgt 100 000 Francs. Man hofft, daß hierdurch die Ordnung in Tanger dauernd gesichert bleiben werde.

Larrasch. (Priv.-Tel.) Eine Abordnung von angesehenen Eingeborenen hat sich am 23. ds. nach Saffi und Mogador begeben, um Ma el Ainin zu bitten, seinen Einfluß zur Wiederherstellung der Ruhe im Süden aufzubieten.

Paris. (Priv.-Tel.) „Eclair" teilt folgende Aeußerung Clémenceaus mit: „Wir werden binnen acht Tagen über Muley Hafids wahre Absichten Gewißheit haben. Einstweilen genügt es uns, zu wissen, daß trotz der Anti-europäer-Bewegung, die ihn emporhob, zwei Frankreich ergebene Kaids unter Hafids unmittelbaren Vertrauensmännern sich befinden. — Aus Casablanca wird ein stetiges Anwachsen der Muley Hafidischen Marschkolonnen gemeldet. Die vom ehemaligen Kaid dieser Stadt geführten Beni-Hassen seien zum Hafidischen Heereshaufen gestoßen.

Paris. Nach einem Telegramm des Admirals Philibert vom heutigen Tage war die Löschung des Transportdampfers „Rive" gestern abend beendet. Die politische Lage ist in allen Hafenstädten ruhig. Aus der Umgebung von Casablanca wurden Bewegungen feindlicher Kavallerie gemeldet. Bei den Rekognoszierungen stieß man auf keinen Widerstand.

Hannover. Der Kaiser nahm nach der Parade die Meldung des zum General der Artillerie beförderten Instrukteurs der Feldartillerie Schubert entgegen. Nachmittags besuchte der Kaiser die Gräfin Waldersee.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der Meldung eines Chemnitzer Blattes, Kaiser Wilhelm habe den König von Sachsen Mitte Mai auf Schloß Pillnitz in strengstem Inkognito besucht und 14 Tage später habe auf dem Schlosse Moritzburg eine Beratung des Königs mit den Ministern stattgefunden, zu der Bischof Dr. Schäfer zugezogen worden sei, schreibt die „Deutsche Tagesztg.": „In sonst kundigen Kreisen ist weder von dem Besuche des Kaisers in Pillnitz, noch von dem geheimen Ministerrate etwas bekannt. Es würde auch ungemein auffällig sein, wenn der angebliche Besuch des Kaisers im Monat Mai erst jetzt und gerade dem Gewährsmann des Chemnitzer Blattes bekannt geworden sein sollte. Ein wichtiger Ministerrat kann in den letzten Wochen schon deswegen nicht stattgefunden haben, weil einige Minister sich auf Urlaub befinden. Wir sind also geneigt, die Meldung als eine Erfindung oder eine mißlungene Kombination anzusehen."

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Großherzog von Oldenburg hat sich gestern von seiner Sommerresidenz Rastede zu einer erneuten ärztlichen Konsultation nach Dresden begeben. Wegen seines leidenden Zustandes wird der Großherzog den Kaisermanöver-Festlichkeiten in Hannover und Münster (Westfalen) fernbleiben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber einer in der Presse von gestern aufgetauchten Nachricht, wonach Baurat Gaedertz, der Direktor der Otavi-Minen und Eisenbahn-Gesellschaft, auf seiner Reise in Südwestafrika infolge Entgleisung einer Motordraisine schwer verunglückt ist, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die hieran geknüpften Besorgnisse durchaus unbegründet sind. Nach dem bei der Direktion der genannten Gesellschaft hier eingetroffenen Telegramm ist Baurat Gaedertz wohlauf, so daß selbst in seinem Reiseplane, im September nach Deutschland zurückzukehren, keine Aenderung eintreten wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Major Fritzsch, Kommandeur des 1. Lothringischen Pionier-Bataillons Nr. 16, erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse mit der Krone des sächsischen Albrechtsordens, Hauptmann Moeller im 8. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 153 das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf dem Tegeler Schießplatze stiegen heute nachmittag die beiden lenkbaren Ballons, das der deutschen Armee gehörige lenkbare Luftschiff des Majors v. Groß und das Parsevalsche Luftschiff, das gestern seinen ersten Aufstieg mit glänzendem Erfolge unternommen hatte, abermals auf. Zunächst stieg das Militär-Motorluftschiff. Anscheinend war eine größere Fahrt geplant. An dem Ballon sind in der 14tägigen Ruhezeit einzelne Verbesserungen ausgeführt worden. Um 4 Uhr stieg dann der Ballon des Majors v. Parseval auf.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vom 1. September werden einfache Fahrkarten nach den neuen Plätzen im niederländisch-deutsch-österreichisch-ungarischen Verkehr über Kufstein, Salzburg und Arlberg ausgegeben. Dasselbe findet statt beim deutsch-österreichisch-italienisch-französischen Verkehr über den Brenner. Die neuen Karten gelten für alle Züge, also auch für Schnellzüge. Die bestehenden Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen bleiben vorläufig daneben in Geltung, ebenso auch die Bestimmung für Gewährung von Freigepäck.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Abessinische Gesandtschaft, die heute mit dem Norddeutschen Lloyddampfer „Preußen" hier eintreffen sollte, wird erst am Freitag anlangen. Der Dampfer hat heute erst Antwerpen erreicht. Zur Begrüßung wird Legationsrat Schüler vom Auswärtigen Amte in Hamburg eintreffen. — Der Hafenbetriebsverein hat die Forderungen der streikenden Schleppschiffer abgelehnt. Für die Streikenden werden Ersatzmannschaften herangezogen. — Der Hamburger Dampfer „Luise Menzel" ist nach seiner ersten Reise mit Verlust der Teckladung und großem Schaden in Riga eingetroffen. Von den Sturzseen wurden zwei Matrosen über Bord gespült. In dem Sturmwetter der letzten Tage ist ferner ein holländisches Segelschiff in der Nordsee vor der Elbmündung gesunken. Die Mannschaft hat sich an die holsteinische Küste gerettet.

Hamburg. Nach einer Mitteilung der Polizeibehörden wurden an Bord des von Rosario eingetroffenen englischen Dampfers „Ashmroe" pestverdächtige Ratten gefunden. Das Schiff wird einer Ausgasung mit dem Rattentötungs-Apparate unterzogen. Die Weiterlöschung wird demnächst unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln gestattet. Menschen sind nicht erkrankt.

Schwerin. (Priv.-Tel.) Im Hause des Kaufmanns Stegemann-Neubrandenburg entstand ein Großfeuer, durch das bis jetzt die angrenzenden Hintergebäude und fünf Nebengebäude eingeäschert wurden. Da das Feuer in Petroleum- und Spiritusvorräten reichlich Nahrung findet, ist das Ende der Feuersbrunst noch nicht abzusehen.

Schwerin. (Priv.-Tel.) In der Angelegenheit der Silberdiebstähle der Fürstin Wrede findet gegen deren Gesellschafterin, Frl. Weidig, am 26. September vor dem Schwurgericht Güstrow die Hauptverhandlung wegen Meineids statt.

Halle (Saale). (Priv.-Tel.) Der Stadtverordnetenvorsteher und Leiter der Gewerbebank Raguhn (Anhalt), Schmidt, wurde bei Kelbra im Walde erschossen aufgefunden. Er hatte Selbstmord verübt, nachdem er nach Unterschlagung von 50 000 Mark flüchtig geworden war.

Braunschweig. (Priv.-Tel.) Die Nachricht, der Herzogregent habe die Einführung der kirchlichen Fürbitte für das Haus Cumberland genehmigt, ist, der „Braunschw. Landesztg." zufolge, frei erfunden.

Hannover. (Priv.-Tel.) Hier ist der Geschäftsführer der Genossenschaft vereinigter Schneidermeister wegen Defraudation von rund 65 000 Mk. verhaftet worden. Weitere bedeutende Fehlbeträge sind bisher nicht aufgeklärt. Die Genossenschaft hat infolgedessen ihre Zahlungen eingestellt.

Hidrol! Bestes Mittel gegen Schweissabsonderung — Erfrischt und stärkt die Haut. — 1 Orig.-Flasche 50 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Friedrich & Glöckner, Dresden u. Leipz.